



**Wortgottesfeier zum 5. Fastensonntag (WGL
Tschaupp Flarer Maria und Stricker Edith)**

EINZUG

**LIED GL NR. 901, 1-2 (MIT DIR GEH ICH ALLE
MEINE WEGE)**

BEGRÜBUNG:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes. (Amen.)

Der auferstandene Herr Jesus Christus ist bei uns
heute und alle Tage bis in Ewigkeit. (Amen.)

Wir wünschen Euch allen einen guten Morgen und begrüßen Euch sehr herzlich zu unserer Wortgottesfeier, heute am 5. Fastensonntag. Die Passionszeit hat begonnen. Der leidende Christus steht uns vor Augen. Und auch in den Leiden der Menschen dieser Welt können wir sein Antlitz wieder erkennen. Das sollten wir in dieser schweren Zeit aufgrund des Coronavirus nicht übersehen.

Außerdem feiern wir heute den Misereor-Sonntag. Die katholischen Christen zeigen sich an diesem Tag mit den Ärmsten in aller Welt solidarisch, indem sie für das bischöfliche Hilfswerk Misereor spenden.

EINLEITUNG:

Gott ist ein Gott des Lebens! In eindrucklichen Bildern erzählen die Lesungstexte des heutigen Sonntags davon: Wir hören von Gott, der in der Kraft Seines Geistes die Gräber öffnet und Leben und Zukunft schenkt. Wir hören von Gott, der im Menschen wohnt und unsere sterblichen Leiber lebendig macht. Vor allem für Menschen, deren Leben schon von Krankheit und Tod gezeichnet ist, bedeutet dies eine „frohe Botschaft“: In ihrem Leiden und in ihren Ängsten sind sie aufgehoben bei Gott. Dieses Mitleiden Gottes und Seine Heilzusage werden eindrucklich greifbar auch im heutigen Evangelium. Wir hören von der Auferweckung des Lazarus und dürfen uns sagen lassen: Leid und Tod sind schlimm und reißen Menschen in Schmerz und Trauer. Dies ist aber nicht die letzte Wirklichkeit unseres Lebens, denn Gott schenkt uns Seine Liebe und Sein Heil.

Angesichts der momentanen Situation aufgrund der schweren Covid19 Pandemie treffen uns die heutigen Worte Gottes besonders.

Teilen und teilnehmen am Leid des anderen, dazu sind auch wir am heutigen MISEREOR-Sonntag eingeladen. Die Corona-Krise trifft auch die Fastenaktion. Aber die Arbeit in den Hilfsprojekten geht weiter. Helft mit, dass wir den Menschen in Not weiter gemeinsam zur Seite stehen können.

KYRIE: (GL NR. 163-1)

Herr Jesus, du rufst die Menschen zur Umkehr: Kýrie eleison
Du sagst uns die Frohe Botschaft: Kýrie eleison
Herr Christus, du wendest dich den Sündern zu: Christe, eleison
Du bringst uns die Vergebung des Vaters: Christe, eleison
Herr Jesus, du schenkst uns neues Leben: Kýrie eleison
Du lässt uns mit dir auferstehn: Kýrie eleison

ERÖFFNUNGSGEBET:

Wir beten:

Herr, unser Gott,
dein Sohn hat den Menschen Rettung und Heil gebracht sich selbst aus Liebe zur Welt dem Tod überliefert.

Wir bitten dich: Lass uns in seiner Liebe bleiben und mit seiner Kraft das Gute tun.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. (Amen.)

EINLEITUNG ZUR LESUNG:

Der Geist Gottes ist es, der das Leben entstehen ließ und der es nach wie vor erhält. Dieser Geist Gottes wohnt auch in uns.

LESUNG

(Röm 8,8-11)

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Liebe Schwestern und Brüder! Wer vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm.

Wenn aber Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit.

Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

- *Wort des lebendigen Gottes (Dank sei Gott)*

ANTWORTGESANG: (GL Nr. 639,3 Kv Beim Herrn ist die Huld, bei ihm ist Erlösung in Fülle – Kv)

Aus den Tiefen rufe ich, Herr zu dir:
Mein Herr, höre doch meine Stimme;
Lass deine Ohren achten

Auf mein Flehen um Gnade. – (Kv)

Würdest du, Herr, die Sünden beachten,
mein Herr, wer könnte bestehen;
Doch bei dir ist Vergebung,
damit man in Ehrfurcht dir dient. – (Kv)

Ich hoffe auf den Herrn, es hofft meine Seele,
ich warte auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf meinen Herrn
Mehr als Wächter auf den Morgen,
ja, mehr als Wächter auf den Morgen. – (Kv)

RUF VOR DEM EVANGELIUM: (GL NR. 584, 9)

Lob dir, Christus, König und Erlöser

Durch unseren Ungehorsam wurden wir zu Sündern. Durch deinen Gehorsam
wurden wir gerecht gemacht.

Lob dir, Christus, König und Erlöser

EVANGELIUM

(Joh 11,1-45)

+Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes. (Ehre sei dir, o Herr)

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lázarus Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Der den du liebst, er ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und den Lázarus. Als er hörte, dass Lázarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

Als Jesus ankam, fand er Lázarus schon vier Tage im Grab liegen. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus.

Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus.

Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war.

Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg.

Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.

Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lázarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen!

Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

- *Evangelium unseres Herrn Jesus Christus (Lob sei dir Christus)*

AUSLEGUNG UND DEUTUNG

Liebe Pfarrgemeinde,
meine Lieben,

als wäre es nicht schon genug mit den täglichen Meldungen in den Medien von Krankheit und Tod durch die Covid19 Pandemie. Nun geht es in der heutigen Lesung und im Evangelium auch noch um den Tod.

Wir blicken bereits auf die Karwoche und ihre Feiertage. Dort feiern wir den Sieg des Lebens über den Tod.

Liebe und Tod bestimmen unser Leben existenziell. Wir verdanken unser Leben der Liebe unserer Eltern, wir gehen selbst Beziehungen ein und finden Freunde, die wir lieben, wir haben unsere Kinder, die wir lieben und von denen wir geliebt werden. Nur in gelebten Beziehungen wird unser Leben lebenswert – und doch liegt darin zugleich eine tiefe Quelle des Schmerzes, denn wir können keinen Menschen unbegrenzt lange festhalten. Der Tod macht immer wieder einen Strich durch unsere Rechnung, durch unsere Liebe.

Als ich selbst 27 Jahre alt und im 5ten Monat schwanger war, ist meine Mutter mit 63 Jahren an Krebs gestorben. Da hadert man schon mal mit dem lieben Gott. „Warum“, fragt man sich da und „Wo warst du, Gott“ – „Wärst du dagewesen, dann wäre sie nicht gestorben.“ Wahrscheinlich haben sich schon viele von euch, die einen geliebten Menschen viel zu früh verloren haben, genau die selben Fragen gestellt. Nicht nur einmal, hundert, ja tausend Mal und keine Antwort gefunden.

Und gerade in diesen Tagen der Covid19 Pandemie ist die Lázarusgeschichte im heutigen Evangelium wie ein Hilfeschrei zu Gott. Sie erzählt von Angst und Verzweiflung. Ein Zustand, der die momentane surreale Wirklichkeit hier bei uns nicht treffender beschreiben könnte. Das Dahinscheiden von Tausenden von Menschen durch das Coronavirus begleitet uns im Moment tagtäglich.

Oft hören wir von einem gewöhnlichen, normalen Sterben, aber oft auch von einem gewaltsamen, dramatischen. Es gibt ein friedvolles Hinscheiden nach einem erfüllten Leben, aber auch der allzu frühe, jähe Abbruch des Lebens nach schmerzlichen Kämpfen oder unerwartet durch einen plötzlichen Unfall. Der Tod begleitet uns stets.

Ein moderner Schriftsteller (Bazon Brocks) bringt es auf den Punkt, wenn er schreibt: „Der Tod, diese verdammte Schweinerei, muss endlich abgeschafft werden!“ Es müsste einmal einer kommen, der ein Machtwort sprechen kann.

Ja, wie lautet nun die Antwort Gottes auf unsere Fragen „Warum“ und „Wo warst du“? Er hat seinen Sohn geschickt damals, bei Lazarus - aber er kam zu spät. Hat er den Notruf, der ihn erreichte, nicht ernst genug genommen? Der Evangelist Johannes verschweigt es uns nicht, dass auch Jesus über den Tod seines Freundes Lázarus geweint hat. Er hat Lazarus wirklich geliebt – so wie ein Mensch eben einen andern lieben kann.

Er erlebt die Trauer der beiden Schwestern Martha und Maria. Er sieht die Anteilnahme der ganzen Bevölkerung, die vielen Juden, die gekommen sind, um die Angehörigen zu trösten. Jesus selbst bricht in Tränen aus, als er vor dem Grab steht. Als Mensch, als Freund ist auch Jesus am Ende.

Doch dann spricht er das Machtwort. Nicht um sich selbst groß herauszustellen, nicht aus eigener Kraft, sondern damit sie „die Herrlichkeit Gottes sehen.“ Er lässt den Stein wegräumen; er lässt alles Belastende wegräumen, alles Trennende zwischen der Welt des Lebens und der Welt des Todes. Er überwindet die Grenze zwischen Tod und Leben und ruft: Lázarus, komm heraus!

- Es ist ein entsetzlicher Anblick. Heute würden vielleicht viele vor lauter Schrecken davonlaufen. Der Tote kommt heraus, eingewickelt in seine Totenbinden. Um ihn der starke Geruch der Verwesenheit.

Doch die Menschen damals laufen nicht davon. Sie erkennen, dass das Leben den Tod besiegt hat, wenn Gott seine Hand im Spiel hat. Viele, heißt es, viele sind zum Glauben gekommen. Nicht mehr der Geruch des Todes lag schwer über ihrem Denken, sondern der frische Wind des Glaubens, des Vertrauens, der Zuversicht, dass die Herrlichkeit Gottes machtvoller ist als der Tod auf dieser Welt.

Im Nachhinein wissen wir, dass diese Totenerweckung im Grunde nur ein Vorspiel war zu dem, was bald darauf in Jerusalem geschehen sollte. Wir nähern uns dem Kernpunkt, dem Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens. In zwei Wochen feiern wir Ostern. Da ist es dann nicht mehr Lázarus, der nur in dieses

sterbliche Leben zurückgerufen wird. Da ist es Jesus selbst. Von da an gilt für immer sein Wort: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“

Diese Botschaft sollen wir heute mitnehmen und sie soll uns helfen, hoffnungsvoll aufzublicken und kraftvoll durchzuatmen, damit wir unsere Sorgen hinter uns lassen und in eine erlöste Zukunft blicken können, die auch uns bevorsteht.

Nicht mehr die Angst vor dem Tod soll uns betrüben, sondern ein Gefühl der Lebendigkeit und Freiheit, das uns durch Christus, den Auferstandenen geschenkt wird.

AMEN

KURZE STILLE

Glauben wir an das Gute in den Menschen. Glauben wir an die Kraft des Geistes Gottes, der in uns wohnt und wirkt.

**ICH GLAUBE AN GOTT,
DEN VATER DEN ALLMÄCHTIGEN,
DEN SCHÖPFER DES HIMMELS UND DER ERDE.
UND AN JESUS CHRISTUS,
SEINEN EINGEBORENEN SOHN, UNSERN HERRN,
EMPFANGEN DURCH DEN HEILIGEN GEIST,
GEBOREN VON DER JUNGFRAU MARIA,
GELITTEN UNTER PONTIUS PILATUS,
GEKREUZIGT, GESTORBEN UND BEGRABEN,
HINABGESTIEGEN IN DAS REICH DES TODES,
AM DRITTEN TAGE AUFERSTANDEN VON DEN TOTEN,
AUFGEFAHREN IN DEN HIMMEL;
ER SITZT ZUR RECHTEN GOTTES,
DES ALLMÄCHTIGEN VATERS;
VON DORT WIRD ER KOMMEN,
ZU RICHTEN DIE LEBENDEN UND DIE TOTEN.
ICH GLAUBE AN DEN HEILIGEN GEIST,
DIE HEILIGE CHRISTLICHE KIRCHE,
GEMEINSCHAFT DER HEILIGEN,
VERGEBUNG DER SÜNDEN,
AUFERSTEHUNG DER TOTEN
UND DAS EWIGE LEBEN.
AMEN.**

Herr Jesus Christus, du hast Frieden für uns alle gestiftet durch dein Opfer am Kreuz. Und du hast uns berufen, dass wir deinen Frieden hineinragen in unsere

Welt. Deshalb bitten wir: schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf unseren Glauben.

Und schenke nach deinem Willen, der Kirche Einheit und unserer Welt den Frieden.

Lied GL Nr. 460, 1-2, 4 (Wer leben will wie Gott)

SONNTÄGLICHER LOBPREIS

Schwestern und Brüder,

Gott hat zu uns gesprochen in den heiligen Schriften.

Wir haben sein Wort gehört.

Im Sonntäglichen Lobpreis geben wir ihm Antwort.

Wir vereinen uns mit allen auf der Erde,

die heute den Tag des Herrn feiern, und beten:

GL 401 (Lobet den Herrn, preist seine Huld und Treue)

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott,

für das Leben, das du geschaffen hast.

Die ganze Welt hältst du in der Hand,

und wir dürfen dich unseren Vater nennen.

A: Lobet den Herrn ...

Wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus,
unseren Herrn und Bruder.

Durch ihn wurde deine Güte

in menschlicher Gestalt sichtbar.

Er hat Erbarmen mit uns Menschen.

Sein Wort ruft uns zu Umkehr und Buße.

Seine Botschaft schenkt uns Hoffnung und Vergebung.

Seine Taten eröffnen Heil und Leben.

A: Lobet den Herrn ...

Wir preisen dich für den Heiligen Geist,

-der uns zusammenführt und als Kirche eint.

Aus seiner Fülle haben wir empfangen,

aus seiner Kraft dürfen wir leben.

A: Lobet den Herrn ...

Wir danken dir

für alle, die den Weg mit uns gemeinsam gehen

und ihr Leben mit uns teilen;

für alle, die bei uns bleiben in Stunden der Freude,
aber auch in Stunden der Not und der Angst.

A: Lobet den Herrn ...

FÜRBITTEN

Herr Jesus Christus, du rufst uns auf den Weg, der zum erfüllten Leben und zur Gemeinschaft mit dem Vater im Himmel führt. Wir bitten dich:

- Für die Christen in den verschiedenen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften: um die Bereitschaft, das eigene Leben immer wieder zu messen am Wort der Heiligen Schrift.

Christus höre uns

- Für die Mütter, die in dieser schwierigen Zeit Lehrerin, Unterhalterin und Partnerin sein müssen, dass sie immer wieder die Kraft dazu haben.

Christus höre uns

- Für die Väter, die um ihren Arbeitsplatz bangen müssen und damit Angst um ihre Existenz haben.

Christus höre uns

- Für unsere Senioren und Behinderten, die in Einrichtungen untergebracht sind und keine Besuche empfangen dürfen.

Christus höre uns

- Für unsere Gemeinde: um Offenheit für jene, die keinen Zugang finden zum Glauben, und um die Fähigkeit, andere für das Evangelium zu begeistern.

Christus höre uns

- Für alle die in dieser Zeit erkranken, lass sie Hoffnung schöpfen aus dem Glauben und stelle ihnen Menschen zur Seite, die sie liebevoll begleiten.

Christus höre uns

- Nimm sie auf in dein Reich des Lichtes und des Friedens, und schenke ihnen ein Leben ohne Ende.

Christus höre uns

Zum täglichen Brot, um das wir im Vater unser immer wieder beten, gehört auch das Wohlergehen und die Gesundheit für uns Menschen, die wir doch alle Kinder Gottes sind.

**VATER UNSER IM HIMMEL,
GEHEILIGT WERDE DEIN NAME.**

**DEIN REICH KOMME.
DEIN WILLE GESCHEHE,
WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN.
UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE.
UND VERGIB UNS UNSERE SCHULD,
WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSERN SCHULDIGERN.
UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG,
SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN.
DENN DEIN IST DAS REICH UND DIE KRAFT
UND DIE HERRLICHKEIT IN EWIGKEIT.
AMEN**

Lied GL 435, 1-3 Herr ich bin Dein Eigentum

ABSCHLUSS

MITTEILUNG

In dieser schwierigen Zeit des Gefangenseins und der Isolation möchten wir euch allen Mut zusprechen und euch sagen ihr seid nicht allein, haltet durch und lasst euch nicht unterkriegen und vor allem – bleibt gesund!

SEGENSBITTE

Der Vater schenke uns seine Liebe.

Amen

Der Sohn erfülle uns mit seinem Leben.

Amen

Der Heilige Geist stärke uns mit seiner Kraft.

Amen

Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.

Amen

Lasst uns gehen in Frieden

Dank sei Gott, dem Herrn.

KREUZZEICHEN

SCHLUSSLIED

LIED GL NR. 453, 1-3 BEWAHRE UNS GOTT